



Alexianer ZEITUNG

INFORMATIONEN · HINTERGRÜNDE · GESCHICHTEN

Neues aus Verbund und Region

2. QUARTAL 2018

„Suche Frieden“

101. Deutscher Katholikentag in Münster



Über 1.000 Veranstaltungen fanden im Rahmen des Katholikentags statt. Auch die Alexianer beteiligten sich am Programm Foto: Bistum Münster

Bedürfnisse der Mitarbeiter wertschätzen

Projekt „Phase L“ als Modell in Münster

MÜNSTER. Die Alexianer Haus Heidhorn GmbH wird sich als eine von zwölf Organisationen der Caritas in Nordrhein-Westfalen als Pilotstandort mit dem Thema „Lebensphasenorientierte Personal- & Organisationsentwicklung“ befassen. In den kommenden zwei Jahren werden die Münsteraner Alexianer entsprechende Instru-

mente entwickeln und diese in die Organisation implementieren.

Das Projekt „Phase-L“ zielt darauf ab, die Bedürfnisse von Mitarbeitern in ihren unterschiedlichen Berufs- und Lebensphasen mit den betrieblichen Belangen in Einklang zu bringen. Die Entwicklung entsprechender Personal- und Organisationsentwicklungsinstrumente dient dem Ziel, als Organisation attraktiv zu

sein und zu bleiben, um fachlich versierte und engagierte Mitarbeiter auch in Zukunft finden und binden zu können. Die Organisationen der Caritas in NRW sollen durch das Projekt im Hinblick auf ihren spezifischen Auftrag und die zu erwartenden gesellschaftlichen Herausforderungen unterstützt und für die Zukunft gerüstet werden. ✓

Iris Wältermann, Referat Personalentwicklung
Alexianer GmbH

Rat für christliche Werteorientierung und Seelsorge gegründet

MÜNSTER. Wie lässt sich am ehesten gewährleisten, dass die Themen christliches Profil und Charisma der Alexianerbrüder ausreichend Gehör und Rückhalt in der Umsetzung im Verbund und in den Regionen der Alexianer finden?

Bis vor wenigen Jahren stand die Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder

unmittelbar dafür ein. Aufgrund stetig sinkender Mitgliederzahlen ist dies schon seit einiger Zeit nicht mehr möglich. Deshalb haben die Brüder die Geschicke ihrer Einrichtungen in die Hände der Stiftung der Alexianerbrüder und des Aufsichtsrates gelegt. Im Auftrag des Stiftungskuratoriums hat sich eine kleine Arbeitsgruppe aus Vertretern der

Gremien, der Hauptgeschäftsführung und dem Referat Christliche Ethik/Leitbild/Spiritualität mit den Strukturen und Zuständigkeiten befasst, die es für die christliche Profilschärfung und Bewahrung des Ordenscharismas braucht. Auf Vorschlag der Arbeitsgruppe hat der Gesellschafter nun die Gründung eines Rates für christliche Werteorientierung und Seelsorge beschlossen. Zu den Aufgaben des Rates gehören unter anderem die Definition strategischer Unternehmensziele in den Bereichen Seelsorge/

Zweite Amtszeit

Stiftungskuratorium
wiedergewählt

KÖLN. Auf der Kuratoriumssitzung am 2. März 2018 im Alexianer Krankenhaus Köln sind alle Mitglieder des Kuratoriums für weitere fünf Jahre durch den Provinzial und den Generalrat der Alexianerbrüder berufen worden.



V. l. n. r.: Andreas Dumstorf, Christian Staiber, Bruder Bernhard-Maria, Dr. Hartmut Beiker, Bruder Nikolaus
Foto: Wiese

Dr. Hartmut Beiker tritt als Vorsitzender des Kuratoriums seine zweite Amtszeit an. Stellvertretender Vorsitzender bleibt Bruder Nikolaus Hahn. Bruder Dominikus Seeberg, Provinzial der Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder, bedankte sich bei allen Kuratoriumsmitgliedern für die Arbeit der vergangenen fünf Jahre.

Hauptaufgabe in der Zukunft wird, neben der Wahrnehmung der Gesellschafteraufgaben der Alexianer GmbH, besonders die Stärkung und Sichtbarmachung der christlichen Identität und des Charismas der Alexianerbrüder in allen Bereichen des Alexianer-Verbundes sein. ✓ (ih)

Kontakt:

info@stiftung-alexianerbrueder.de,
www.stiftung-alexianerbrueder.de

Spiritualität, Ethik und Leitbildarbeit, die Sorge um die Bewahrung des Ordenscharismas und die Verabschiedung von verbundweiten Standards in den Bereichen Seelsorge und Ethik. Die Mitglieder setzen sich aus Vertretern von Stiftungskuratorium und Aufsichtsrat zusammen. An den Sitzungen werden auch die Hauptgeschäftsführung sowie die Leitung des Referates Christliche Ethik/Leitbild/Spiritualität teilnehmen. Der Rat hat seine Arbeit im Juni 2018 aufgenommen. ✓ (rs)

Werte, Ziele, Maßnahmen

Aufsichtsratsvorsitzender Norbert Lenke im Gespräch zum Alexianer-Strategiekompass

MÜNSTER. Mitte des Jahres 2017 haben die Alexianer einen Strategieentwicklungsprozess begonnen. Im Zeitraum von zwei Jahren wird nun jede Alexianer-Region in die Strategieentwicklung einbezogen. Innerhalb des ersten halben Jahres starteten die Regionen Krefeld, Sachsen-Anhalt und Potsdam sowie die fünf Senioreneinrichtungen in Berlin und Brandenburg ihre regionalen Strategieprozesse.

Wir haben den Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Alexianer, Norbert Lenke, zum Strategieprozess befragt.

Wofür brauchen die Alexianer eine Strategie?

Ein Konzern von der Größe der Alexianer braucht eine Strategie, um in seiner Besonderheit zukunftssicher weiterarbeiten zu können. Die Mission der Alexianer soll nicht nur heute, sondern auch in Zukunft weiter verwirklicht werden – auch unter sich verändernden Rahmenbedingungen wie hoher Wettbewerbsdruck, gesetzliche Vorgaben oder medizinische Innovationen. Das ist bei über 16.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, neun Regionen und vier höchst komplexen Geschäftsfeldern keine leichte Aufgabe. Deshalb ist es wichtig, das gemeinsame Ziel immer klar vor Augen zu haben. Mit dem Alexianer-Strategiekompass (ASK) können wir jederzeit überprüfen, ob wir auf dem richtigen Weg sind.

Wie hilft der Strategiekompass den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei ihrer Arbeit?

Unsere Mission und Vision und die Leit-

sätze aus unserem Leitbild sind wenig konkret in Bezug auf den operativen Alltag in den Einrichtungen der Alexianer. Die Mitarbeiter möchten gerne mit den Werten arbeiten, sie erscheinen jedoch zu abstrakt, um sie in konkretes Handeln zu übersetzen. Mit der Charta der Compassio haben wir – mit einer breiten Beteiligung der Mitarbeiter – bereits erreicht, die Leitsätze für den individuellen Arbeitsalltag auszulegen. Die Werte und Leitsätze nun in strategische Ziele zu übersetzen, macht sie auf eine andere Art handhabbar: Die Formulierung von strategischen Zielen verdeutlicht einerseits klar, in welche Richtung die Alexianer sich weiterentwickeln werden, und sorgt gleichzeitig für ein gemeinsames Verständnis sowie eine gemeinsame Sprache für strategische Überlegungen.

Warum beschäftigt sich der Aufsichtsrat mit Strategie?

Unsere Aufgabe als Aufsichtsrat ist es, zusammen mit der Hauptgeschäftsführung die Strategie für den Verbund zu entwickeln und den Strategieprozess zu überwachen. Der Strategiekompass hilft nicht nur den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in

den Regionen, sondern auch der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat, sich immer wieder auf die Ziele der Alexianer zu fokussieren und auf dieser Grundlage ausgewogene Entscheidungen zu treffen. Denn Fragen der Effektivität und Effizienz haben darin genauso ihren Platz wie Spiritualität und Werte, die wir bei allen Entscheidungen berücksichtigen. Mit diesem Instrument schaffen wir Transparenz und Orientierung für eine gemeinsame Haltung, aber stellen auch ein ganz konkretes Methodenset zur Umsetzung strategischer Maßnahmen zur Verfügung. Damit zeigt es auch deutlich, welche Ressourcen benötigt werden, um strategisch, und das heißt zukunftssicher, als Alexianer zu agieren.

BERICHT AUS DEN REGIONEN

Die Strategiewerkshops in den Regionen werden von Dr. Gabriele Stilla-Bowman durchgeführt. „Das Zielsystem ‚Alexianer-Strategiekompass‘ ist bisher in den Regionen sehr gut angekommen“, berichtet die Projektleiterin. „Es wird als wichtige Ergänzung zum Leitbild wahrgenommen, aber auch als hilfreiches Instrument, das eigene operative Handeln an strategischen Zielen auszurichten.“ ✕ (ih)

Haben Sie Fragen zu ASK?

E-Mail: g.stilla-bowman@alexianer.de,
Telefon (030) 400372-132

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer GmbH
Alex Hoppe (V.i.S.d.P.)
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55100
E-Mail: redaktion@alexianer.de
6. Jahrgang, 2. Quartal 2018

REDAKTION

Alexianer GmbH
Referat Unternehmenskommunikation
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55156
E-Mail: redaktion@alexianer.de

Redaktionsleitung:
Inga Hagemann (ih),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)

Mantelredaktion:
Timo Koch (tk),
Dr. Ralf Schupp (rs),
Julia Rickert (jr)

Lokalredaktionen:
Aachen: Manuela Wetzel (mw)
Berlin-Hedwig: Brigitte Jochum (bj),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)
Berlin-Weißensee: Antje Richter (ar)
Köln/Rhein-Sieg: Katrin Volk (kv)
Krefeld: Frank Jezierski (fj)
Münster: Carmen Echelmeyer (ce),
Petra Oelck (poe)
Münster-Misericordia: Michael Bührke (mb),
Marina Müggenborg (mü)
Potsdam: Benjamin Stengl (bs)
Sachsen-Anhalt: Marika Höse (mh)

DRUCK

Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag
Karl-Schurz-Str. 26
33100 Paderborn

GESTALTUNG

Sabine Nieter, PflegeMedia, Berlin

Die Abdruckrechte und die Verantwortung für den Inhalt verbleiben bei den Autoren. Soweit in dieser Ausgabe die männliche Form benutzt wird, sollen damit selbstverständlich auch Frauen angesprochen werden.

AUFLAGE

12.945 Exemplare

AUSBILDUNG IN GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGEASSISTENZ



Die neuen Auszubildenden in Gesundheits- und Krankenpflegeassistenz (2. bis 5. v. l.) mit Vertretern aus Pflegedirektion und Praxisanleitung
Foto: Raboun

AACHEN. Seit März 2018 gibt es am Alexianer Krankenhaus Aachen neu vier Ausbildungsplätze in Gesundheits- und Krankenpflegeassistenz. Es gab in der Alexianer Aachen GmbH bereits Ausbildungsplätze in Gesundheits- und Krankenpflege, Altenpflege, Hauswirtschaft und Verwaltung. Mit den neuen Plätzen und dem neuen Berufsbild erhöht sich die Gesamtzahl auf 45. ✕

Gemeinsam in Bewegung

Projekt der Alexianer und der Ersatzkassen in Berlin/Brandenburg

BERLIN. Die Alexianer Seniorenheime haben zusammen mit den Ersatzkassen in Berlin/Brandenburg das Projekt „Gemeinsam in Bewegung“ initiiert. Mit diesem Pilotprojekt werden unter anderem Multiplikatorenschulungen und Bewegungsangebote in den stationären Pflegeeinrichtungen der Alexianer in Berlin und Brandenburg umgesetzt.

Eine erfahrene Tanztherapeutin hat dazu an zwei Tagen 18 Mitarbeiter zum Rollatorentanz ausgebildet. Die erlernten Übungen werden nun an zwei bis drei Tagen die Woche gemeinsam mit den pflegebedürftigen Menschen durchgeführt. Gerade sie brauchen für den Alltag gezielte Bewegungsaufgaben. Die körperliche Aktivität muss laufend gestärkt und kann hiermit abwechslungsreich gestaltet werden.

„Wir sehen in dem Projekt auch eine gute Möglichkeit, die psychosoziale Gesundheit der Pflegebedürftigen zu stärken. Wir sind gerne Partner der Ersatzkassen“, sagt Britta Schmidt, Geschäftsführerin der Alexianer-Seniorenheime in Berlin und Brandenburg. Die Lebensqualität wird nachhaltig gesichert. „Abwechslung kommt immer gut an. Auch, wenn der Tanz mit einem Rollator die Kolleginnen und Kollegen anfangs zum Schmunzeln geracht hat, man sieht den Spaß der Bewohner und den Erfolg des Projekts.“

Die Maßnahmen stehen im Kontext mit dem Leitfaden Prävention in stationären Pflegeeinrichtungen nach § 5 SGB XI, wonach Pflegekassen Leistungen für Versicherte in voll- und teilstationären Pflegeeinrichtungen fördern. ✕ (tk)

Die Amokfahrt



Zahllose Blumen und Kerzen wurden in der Zeit nach der Amokfahrt am Denkmal des „Kiepenkerl“ niedergelegt
Foto: AllesMünster.de/Hölscher

MÜNSTER. Seit dem 7. April 2018 gehört ein Begriff zur Geschichte Münsters, den sich niemand gewünscht hat: Amokfahrt.

Um 15.27 Uhr raste ein Campingbus in den Außenbereich des beliebten Restaurants „Kiepenkerl“. Der Amokfahrer reißt zwei Gäste in den Tod und erschießt sich danach hinter dem Steuer seines Wagens. Münsters Kliniken werden von den Rettungskräften informiert, das Clemenshospital ruft daraufhin den Alarmzustand aus. Die Raphaelsklinik, die im Innenstadtbereich rund 600 Meter vom „Kiepenkerl“ entfernt liegt, befand sich nach der Aufnahme zweier Amokopfer sehr bald innerhalb des Bereiches, der von der Polizei abgeriegelt wurde. Mit weiteren Aufnahmen wurde also nicht mehr gerechnet und daher auf den Alarmzustand verzichtet.

GROSSARTIGES GELEISTET

Im Clemenshospital wurden die Mitarbeiter über den elektronischen Alarmserver oder über WhatsApp-Gruppen informiert. Viele hörten im Radio von der Amokfahrt und kamen spontan in die Klinik. Neben Ärzten und Pflegenden kamen auch Techniker, Verwaltungsmitarbeiter und Vertreter der Klinikseelsorge. Selbst vereinzelte An-

fragen betriebsfremder Helfer trafen telefonisch ein.

Zwei schwerstverletzte Opfer wurden im Clemenshospital behandelt, ein weiteres in der Raphaelsklinik. Die Patienten im Clemenshospital wurden lange Zeit intensivmedizinisch betreut, während das Opfer, das in der Raphaelsklinik operiert wurde, bereits nach einem Tag auf eine Normalstation verlegt werden konnte. Im Clemenshospital wurde bis nach Mitternacht operiert. „Alle Mitarbeiter haben am Samstag Großartiges geleistet“, bestätigt der Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Handchirurgie und Sportmedizin, Professor Dr. Horst Rieger.

GUTE VORBEREITUNG ZAHLTE SICH AUS

Auch in der Raphaelsklinik sei man dank des gut geschulten Teams sehr gut vorbereitet gewesen. „Die Organisation der zentralen interdisziplinären Ambulanz hat sehr gut funktioniert“, sagt der Oberarzt der Klinik für Unfall- und orthopädische Chirurgie, Dr. Frank Jung. „Die Geschäftsführung dankt allen Mitarbeitern für ihr großes Engagement und die Welle der Hilfsbereitschaft“, bekräftigt der Geschäftsführer der Trägergesellschaft Alexianer Misericordia am Tag nach der Amokfahrt. ✗ (mb)

Ich habe da eine Frage

Ethische Denkanstöße



Muss man alles verzeihen?

Es ist üblich, bei kleineren Vergehen um Entschuldigung zu bitten. Und es ist ebenso üblich, solche Vergehen rasch zu verzeihen.

Es gibt aber Handlungen, bei denen das Verzeihen nicht so leicht ist. Etwa, wenn ein Partner den anderen betrogen hat. Wenn jemand Opfer einer Gewalttat geworden ist, von Krieg, Vertreibung oder Missbrauch. Darf man dann erwarten, dass die Betroffenen den Tätern verzeihen? Gibt es vielleicht sogar einen Anspruch auf Verzeihung?

Es gehört zu den christlichen Grundüberzeugungen, dass Gott – Reue, Aufrichtigkeit und Bitte vorausgesetzt – alle Sünden vergibt. Ohne Ausnahme. Sind wir auch dazu verpflichtet?

Für eine Antwort müssen wir zunächst klären, was genau mit Verzeihen gemeint ist. Viele Philosophen verstehen darunter die Wiederherstellung einer wohlwollenden Beziehung. Wohlwollen heißt: einer anderen Person mehr zukommen lassen als das, worauf sie einen berechtigten Anspruch hat.

Beispielsweise einem Freund beim Umzug helfen oder ihn in einer Trennungsphase moralisch unterstützen. Wohlwollen bedeutet außerdem: darauf verzichten, einen anderen in einer rechtlich zulässigen Weise zu schädigen. Zum Beispiel, indem man ein

Konkurrenzgeschäft in unmittelbarer Nachbarschaft eröffnet. Oder indem man sich auf dieselbe Stelle bewirbt. Die Frage lautet also: Müssen wir jedem mit Wohlwollen begegnen, der an uns (in gravierender) Weise schuldig geworden ist?

Aus ethischer Perspektive kann die Antwort nur nein lauten. Denn es kann keinen Anspruch darauf geben, bevorzugt und besser als andere – eben wohlwollend! – behandelt zu werden. Wohlwollen ist nicht einfordern. Wenn es trotzdem geschieht, wenn also ein Opfer dem Täter oder der Täterin wirklich verzeiht, handelt es sich deshalb um etwas, das größer ist als es die moralische Pflicht verlangt.

Die katholische Theologie spricht von supererogatorischem Tun. Supererogatorisch bedeutet: mehr tun als die Pflicht. Die Vergehen anderer sind natürlich auch kein Freifahrtschein, es ihnen mit gleicher Münze heimzuzahlen. Es gibt kein moralisches Recht auf Rache.

Einen Anspruch auf Verzeihung allerdings auch nicht. ✗ (rs)

Haben Sie auch eine Ethikfrage?

In dieser Rubrik beantworten wir sie Ihnen. Schreiben Sie einfach eine Mail an: redaktion@alexianer.de. Ihre Fragen werden anonym veröffentlicht.

Praxisbetrieb gestartet

Alexianer gründeten das Medizinische Versorgungszentrum Tönisvorst

TÖNISVORST. Zum 1. April 2018 ging das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) Tönisvorst an den Start. Der Allgemeinmediziner Klaus Verstraeten und der Urologe Dr. Uwe Winzer verlagern ihre Praxis an das MVZ am Krankenhaus Maria-Hilf Tönisvorst. Nach umfangreichen Umbauten

dürften die beiden Praxen bis zum Ende des zweiten Quartals den Betrieb aufgenommen haben.

Michael Wilke, Regionalgeschäftsführer der Alexianer Krefeld GmbH, erklärt: „Die medizinische Versorgungsstruktur in Tönisvorst ist von der mittelfristig bestehenden Unterversorgung vor allem an Hausärzten betroffen. Die Basis für die



V. l. n. r.: Regionalgeschäftsführer Michael Wilke, Dr. Uwe Winzer, Facharzt für Urologie und Ärztlicher Leiter des MVZ Tönisvorst, Klaus Verstraeten, Facharzt für Allgemeinmedizin des MVZ Tönisvorst, und Franziska Seefeld, Geschäftsführerin Alexianer MVZ Krefeld GmbH
Foto: Jezierski

Lösung dieses Problems ist der Aufbau eines Medizinischen Versorgungszentrums.“ Michael Wilke signalisiert: „Mit dem Betrieb von Arztpraxen werden wir, die Alexianer als Träger, entscheidend zur ambulanten Versorgungssicherheit der Tönisvorster Bürger beitragen.“ Die Ärzte im MVZ bleiben in der Ausübung ihrer ärztlichen Tätigkeit unabhängig. Das Personal der beiden Praxen wird in das MVZ als neuen Arbeitgeber überführt, das gewohnte Leistungsspektrum beider Praxen bleibt erhalten. So entstehen keinerlei Brüche in der Versorgung. ✗ (fj)

Wandel durch Migration?

Studie zur interkulturellen Öffnung der Alexianer

MÜNSTER/BERLIN. Seit April 2018 führen die Charité in Berlin und die FOM Hochschule in Essen in Kooperation mit den Alexianern das Forschungsprojekt „Teilhabe durch soziokulturelle Öffnung? (Post)migrantische Fachkräfte und Patient/innen im institutionellen Wandel am Beispiel von Medizin und Pflege“ durch.

Ziel ist es, die Auswirkungen von Migration auf Institutionen zu untersuchen. Die Alexianer profitieren davon in mehr als einer Hinsicht.

Das Forschungsprojekt ist Teil des Programms „Diversität und institutioneller Wandel durch Zuwanderung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Neben einer alexianerweiten Befragung aller Ärzte und Pflegekräfte steht die vertiefte Untersuchung einiger repräsentativer Einrichtungen auf dem Programm. Dazu zählen neben den St. Hedwig-Kliniken und dem Alexius Pflegedienst in Berlin das Alexianer Krankenhaus

Köln sowie die Raphaelsklinik und die Pia causa in Münster. Die Alexianer erhalten dadurch erstmals einen wissenschaftlich gesicherten Überblick über den aktuellen Stand in Bezug auf die interkulturelle Entwicklung in ihren Einrichtungen und Diensten. Außerdem sollen – auf der Grundlage dieser Erhebungen – in verschiedenen Pileteinrichtungen konkrete Maßnahmen der interkulturellen Entwicklung durchgeführt und evaluiert werden. Das Gesamtfördervolumen beläuft sich auf rund 990.000 Euro. Die Projektlaufzeit beträgt 36 Monate.

Das Forschungsprojekt ist ein Baustein im übergeordneten Projekt Crossover, das die Alexianer bereits 2016 auf den Weg gebracht haben. Dabei geht es um die bestmögliche Integration von Mitarbeitenden mit divergierenden kulturellen Hintergründen und die bestmögliche Behandlung, Versorgung und Betreuung von Patienten und Klienten mit divergierenden kulturellen Hintergründen. ✓ (rs)

Anmeldung gestartet



KÖLN. Das 4. Symposium „Wachkoma und andere neurologisch bedingte Bewusstseinsstörungen“ findet von Donnerstag, 13. September 2018, bis Freitag, 14. September 2018, auf dem Kölner Alexianer-Gelände statt.

Die Fachtagung widmet sich in diesem Jahr vor allem dem Thema „Wachkoma, Akutversorgung, Langzeitbetreuung“. Veranstaltet wird der Kongress vom Deutschen Institut für

Wachkomaforschung (DIWF) und der Bundesarbeitsgemeinschaft Phase F e.V. Zahlreiche renommierte Experten – unter anderem von der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Zürich (ZHAW) – konnten als Referenten gewonnen werden.

Nähere Informationen zum Tagungsprogramm, den angebotenen Workshops im Rahmen des Symposiums sowie zur Anmeldung unter:

www.daswachkoma.org ✓ (kv)

Wertvolle Impulse zur Behandlung der Kinder- und Jugendseele

Tierisch gute Unterstützung für kranke Kinder



Die tiergestützte Intervention gehört dank des Henri-Thaler-Vereins zum festen Therapiespektrum der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Foto: Bührke

MÜNSTER. Die ehemalige Krankenschwester Bianca Terhürne ist Fachkraft für tiergestützte Intervention, auch bekannt als Tiertherapie.

Einmal pro Woche schaut Terhürne mit Hund, Katze, Kaninchen, Meerschweinchen und Co. in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Clemenshospitals vorbei, um mit den kleinen Patienten zu arbeiten. Chefarzt Dr. Otfried Debus ist begeistert

von der Wirkung, die von den Tieren ausgeht: „Den Stress, den der Krankenhausaufenthalt und die Krankheit verursachen, können die Tiere wesentlich besser verringern als jedes Medikament.“

Finanziert wird die tiergestützte Intervention vom Henri-Thaler-Verein. Der Verein kümmert sich um schwerkranke Kinder, Jugendliche und Erwachsene. ✓ (mb)

MÜNSTER. Die Perspektiven auf die psychosomatischen Beschwerden von Kindern und Jugendlichen waren ebenso vielfältig wie intensiv: Rund 130 Kinder- und Jugendexperten tauschten sich beim vierten berufsübergreifenden Symposium der Don Bosco Klinik aus.

Unter der Gesamtregie von Chefarzt Dr. Christopher Kirchhoff kamen so das geballte Wissen rund um Leib

und Seele der jungen Patienten an einen Tisch und zugleich wertvolle Erkenntnisse als Ergebnisse zusammen.

„Der Blick auf unsere jungen Patienten ist jetzt noch geschärfter als zuvor“, lautete das Resümee einer Kinderärztin, die, wie viele andere, wertvolle Impulse von der Veranstaltung mit in die tägliche Arbeit nehmen konnte. ✓ (agw)



Geballtes Expertenwissen beim Symposium der Don Bosco Klinik 2018 (v. l.): Dr. Christopher Kirchhoff (Chefarzt Don Bosco Klinik), Prof. Dr. Svenja Taubner (Uni Heidelberg), Prof. Dr. Timo Storck (Hochschule Berlin) und Prof. Dr. Robert Bering (Alexianer Krefeld)

Foto: Große-Wöstmann

Palliativmedizinische Versorgung neurologischer Patienten



Leitende Oberärztin Dr. med. Tanja Thormann und das Palliativteam Foto: Höse

WITTENBERG. Bundesweit haben sich in den vergangenen Jahren immer mehr Ärzte mit dem Thema Palliativmedizin in der Neurologie auseinandergesetzt und sich hierzu Gedanken gemacht.

So auch die Leitende Oberärztin Dr. med. Tanja Thormann, die – nach zweijähriger Ausbildung und Prüfung vor der Ärztekammer – seit 2017 die Zusatzbezeichnung „Palliativmedizin“ trägt. Inzwischen bietet die Alexianer Klinik Bosse

Wittenberg in der Neurologischen Klinik die stationäre palliativmedizinische Behandlung neurologischer Patienten, zum Beispiel nach akutem Schlaganfall, an.

Zum Team gehören drei Schwestern, die berufsbegleitend eine Weiterbildung als Palliativ-Care-Nurse absolviert haben, sowie die leitende Ergotherapeutin, die leitende Physiotherapeutin, eine Neuropsychologin und ein Seelsorger. ✕ (mh)

Ultraschall im Operationsgebiet

Neues Sonografiegerät zur Darstellung von Tumoren für Chirurgie und Urologie

KREFELD. Seit Anfang Februar 2018 nutzen die Chirurgen und Urologen des Krankenhauses Maria-Hilf in Krefeld ein spezielles Ultraschallgerät, das es ermöglicht, während der Operation Tumoren in Organen, gerade wenn diese tiefer gelegen sind, zu lokalisieren und genauestens zu beurteilen.

Sonografiert wird mittels einer speziellen sterilen Schallsonde, die direkt auf dem Organ aufgesetzt wird, zum Beispiel bei Operationen der Leber, der Nieren und der Bauchspeicheldrüse. Dies gilt sowohl für offene Operati-



Die laparoskopische Ultraschallsonde wird hier über einen zwölf Millimeter messenden Arbeitskanal an die Leber geführt, um auf diese Weise auffällige Befunde mit maximaler Auflösung beurteilen zu können Foto: Jezierski

onen als auch für Operationen, die mittels der Schlüssellochtechnik durchgeführt werden. Privatdozent Dr. Elias Karakas, Direktor der Chirurgischen Kliniken und Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Visceral- und Endokrine Chirurgie, erklärt: „Durch den Einsatz gelingt es, sowohl gutartige als auch bösartige Veränderungen in tiefer gelegenen Gewebsschichten zu erkennen. Durch die genaue Eingrenzung der zu entfernenden Tumoren erhöht sich die Sicherheit, dass alle Krebszellen komplett entfernt werden. Zum anderen wird gesundes Gewebe besser geschont. Denn es lassen sich auch verdeckte Strukturen so abgrenzen, dass gezielt nur die auffälligen Gewebeteile angegangen werden.“ ✕ (jr)

Stetes Wachstum am Standort Stolberg



Blick in den großzügigen Werkbereich im neuen Aktivpunkt Stolberg Foto: Schulte

AACHEN. Zur Alexianer Aachen GmbH gehören das Krankenhaus als Fachklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik sowie der Wohn- und Beschäftigungsverbund für Menschen mit psychischen und geistigen Behinderungen und das Zentrum für Ambulante Dienstleistungen Pia causa.

Von Aachen aus betreiben die Alexianer auch die Standorte Stolberg (Rheinland), Simmerath (Eifel) und Alsdorf. Stolberg kann in diesem Jahr sein „Fünfständiges“ begehen.

2013 ging in Stolberg die örtliche Tagesklinik an den Start. Sie verfügt über zwölf Plätze und eine Zulassung für die allgemein- und gerontopsychiatrische

Patientenversorgung. Angeschlossen ist eine Psychiatrische Institutsambulanz. Seit 2017 gibt es in Stolberg zudem ein Angebot der ambulanten Arbeitstherapie und Tagesstruktur, das jetzt für weiteres Wachstum sorgt. Im neuen Aktivpunkt können Patienten oder Klienten auf der Basis einer Heilmittelverordnung für Ergotherapie oder im Rahmen tagesstrukturierender Maßnahmen bei kreativen, hauswirtschaftlichen und handwerklichen Tätigkeiten oder PC-Arbeiten sinnvolle Beschäftigung erfahren. Die neuen Räume bieten Platz für bis zu 60 Klienten und beherbergen auch das neue Büro des Ambulant Betreuten Wohnens (BeWo) für den Südkreis der StädteRegion Aachen. Damit ist die weitere Expansion schon greifbar. Denn von hier aus wollen die Aachener Alexianer ihr BeWo neu auch in den Kreis Düren hinein ausdehnen. ✕ (mw)

ALEXIANER AUF DER YOU – AUSBILDUNGSANGEBOTE VORGESTELLT

BERLIN. Vom 22. bis 24. Juni 2018 sind die Alexianer erstmalig mit einem Stand auf der „YOU“, der Leitmesse für Jugendkultur vertreten. Die Messe bietet die perfekte Mischung aus Entertainment und Bildung. Sie zelebriert das Motto „mitmachen. anfassend. ausprobieren.“ Rund 50.000 Besucher werden erwartet. Im Future's Space dreht sich alles um den Start ins Berufsleben und um zukunftsfähige Bildungsangebote. Personaler, Ausbilder und Azubis geben Einblicke in die verschiedenen Ausbildungsberufe. Da dürfen die Alexianer nicht fehlen. Lehrer, Auszubildende und Mitarbeiter werden dem Nachwuchs für Pflege, Verwaltung und gewerbliche Ausbildungsberufe das Ausbildungsangebot der Alexianer vorstellen. In der Fotobox können die Messebesucher testen, wie ihnen die Arbeitskleidung im Gesundheitswesen steht. ✕

Auszeichnung für familienfreundliches Arbeitszeitmodell

Pflegemanagement-Award für Nachwuchsmanager geht an Sabrina Roßius

BERLIN. Beim Kongress Pflege 2018 wurde Platz eins des Nachwuchs-Pflegemanagement-Awards an die Stationsleiterin der Intensivstation im Alexianer Krankenhaus Hedwighöhe, Sabrina Roßius, verliehen.

Die 33-Jährige überzeugte mit ihrer ausgeprägten Lösungsorientierung und Sozialkompetenz bei der Einführung des Arbeitszeitmodells zur verbesserten Vereinbarkeit von Beruf und jeweiliger Lebenssituation sowie zur Kompensation von kurzfristigen Belastungsspitzen auf der Intensivstation. „Bei der Umsetzung des Projektes war es mir besonders wichtig, selbstständig zu arbeiten und mit allen Konsequenzen erstmals Führungsaufgaben zu übernehmen, gleichzeitig die Patien-



Sabrina Roßius ist „Nachwuchs-Pflegemanagerin des Jahres“ Foto: Pedersen (Springer Pflege)

tenversorgung zu verbessern wie auch kritische Kolleginnen und Kollegen in den Veränderungsprozess motivierend mitzunehmen“, erläuterte Roßius ihre einjährige Projektarbeit.

Der Pflegemanagement-Award wird in den zwei Kategorien „Pflegemanager des Jahres“ und „Nachwuchs-Pflegemanager des Jahres“ vergeben. In der Kategorie „Nachwuchs-Pflegemanager des Jahres“ waren für die Nominierung Nachwuchsführungskräfte gesucht, die sich mit Engagement, Kreativität sowie sozialer und fachlicher Kompetenz für die Stärkung der Position ihrer Profession einsetzen. Und die dabei auch die in ihrem Beruf so wichtige Empathie nicht aus den Augen verlieren. ✗ (bj)

Neuer Chefarzt

Führungsmannschaft in der Chirurgie komplett

POTSDAM. Seit 1. April 2018 ist Ralf Uhlig neuer Chefarzt der Klinik für Chirurgie am Alexianer St. Josefs-Krankenhaus Potsdam-Sanssouci. Gleichzeitig leitet er das Department für Allgemein- und Viszeralchirurgie und komplettiert damit die Führungsmannschaft der neuen Departmentstruktur in der Chirurgie.

„Zusammen mit den Departmentleitern für Gefäß- und Thoraxchirurgie, Dr. Silvio Horn, und für Unfallchirurgie

und Orthopädie, Thomas Bublitz, wird sich Ralf Uhlig für eine starke und innovative chirurgische Versorgung für die ganze Region einsetzen“, betont Regionalgeschäftsführer Oliver Pommerenke.

Der gelernte Feinmechaniker ist seit 30 Jahren Potsdamer und fest mit der Region verwurzelt. Nach Beginn einer Krankenpflegeausbildung studierte Uhlig Humanmedizin an der Humboldt- und der Freien Universität Berlin. Seine chirurgische Ausbildung

erhielt er von 1998 bis 2018 in den DRK Kliniken Berlin-Westend. Seine viszeralchirurgischen Schwerpunkte sind unter anderem die endokrine Chirurgie, die onkologische Oberbauchchirurgie, Operationen bei Darm- und Enddarmkrebs, die Proktologie sowie die Beckenbodenchirurgie. Sämtliche Operationen führt er vorzugsweise minimalinvasiv durch. Zusätzlich wird – wenn möglich und sinnvoll – die „Single Incision Laparoscopic Surgery“ (SILS) angeboten. Das erfordert Erfahrung und Fingerspitzengefühl. Der neue Chefarzt verfügt über beides. „Die Patienten im St. Josefs-Krankenhaus sollen sich menschlich gut aufgehoben fühlen und eine medizinisch erstklassige Behandlung erfahren“, so Uhlig.



Ralf Uhlig, Chefarzt der Klinik für Chirurgie am Alexianer St. Josefs-Krankenhaus Potsdam-Sanssouci Foto: Heymach

Unter der Servicenummer (0151) 50661-221 können Patienten und niedergelassene Hausärzte die Klinik für Chirurgie rund um die Uhr direkt erreichen. ✗ (bs)

Neue kaufmännische Direktorin im Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus

BERLIN. Im April 2018 hat Vivien Voigt die neu geschaffene Funktion als kaufmännische Direktorin im Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus übernommen.

Die 41-Jährige ist Diplom-Betriebswirtin und hat Internationale Wirtschaft (MBA) studiert. Bevor sie in das St. Hedwig-Krankenhaus wechselte, sammelte sie bereits Erfahrungen in verschiedenen leitenden Positionen im Gesundheitswesen. Zuletzt war sie im Universitätsklinikum Leipzig



Vivien Voigt ist neue kaufmännische Direktorin im Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus Foto: Thomas-Mundt

als kaufmännische Zentrumsleiterin beschäftigt. Der Wechsel in das St. Hedwig-Krankenhaus ist für Vivien Voigt einerseits eine große Herausforderung. Andererseits erfüllt es sie mit Stolz, in einem so renommierten und traditionsreichen kirchlichen Haus zu arbeiten.

Nach einem gelungenen Start freut sie sich nun auf das weitere Einarbeiten und die auf sie wartenden Aufgaben. Als eine wichtige Herausforderung betrachtet sie die Opti-

mierung der klinischen Prozesse, mit dem Ziel der Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Kliniken, Bereichen und Berufsgruppen im Haus. Zu ihren aktuellen Projekten gehört unter anderem, das Ärztehaus St. Hedwig – mit seinen verschiedenen Mietern sowie den vom Krankenhaus selbst genutzten Flächen – erfolgreich an den Start zu bringen.

Vivien Voigt ist als kaufmännische Direktorin auch Mitglied im Krankenhausdirektorium und vertritt, gemeinsam mit dem Geschäftsführer der Alexianer St. Hedwig Kliniken, Alexander Grafe, das St. Hedwig-Krankenhaus nach außen. ✗ (stm)

„Wer pflegt mich, wenn ich krank bin?“

MÜNSTER. Am 26. Januar 2018 begleitete ein Team des Westdeutschen Rundfunks die Gesundheits- und Krankenpflegeschülerin Frederike Dammann während ihres Frühdienstes auf der Station 5A der Raphaelsklinik.

Der halbstündige Beitrag mit dem Titel „Wer pflegt mich, wenn ich krank bin?“ aus der Reihe „Unter-

wegs im Westen“ thematisierte den Pflegenotstand und ging der Frage nach, warum junge Menschen diesen Beruf noch erlernen möchten. Gedreht wurde neben der Raphaelsklinik auch in der Universitätsklinik Münster. Beide Kliniken wurden im Beitrag dafür gelobt, dass sie dem Team während der Dreharbeiten „freie Bahn“ gelassen haben. ✗ (mb)



Gesundheits- und Krankenpflegeschülerin Frederike Dammann im Interview mit dem WDR

Foto: Screenshot WDR

Keine Angst!

Was wir gegen Ängste und Depressionen tun können – eine Klinikleiterin erzählt

BERLIN. Am 19. März 2018 erschien gleichnamiges Buch von Dr. med. Iris Hauth, Regionalgeschäftsführerin und Ärztliche Direktorin des St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee.

Die Autorin erzählt darin aus ihren langjährigen Erfahrungen als Klinikleiterin sowie im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie.

Damit öffnet sie die für gewöhnlich verschlossene Welt eines psychiatrischen Krankenhauses. Es ist ein persönliches, Mut machendes Buch, das zeigt, wie trotz dunkler Stunden Zuversicht gewonnen werden kann. Es stimmt: Depressionen und Angststörungen sind längst zu Volkskrankheiten geworden. Dennoch werden Erkrankungen der Seele oft ignoriert – manchmal werden nicht einmal eigene Furcht und Traurigkeit zur Kenntnis genommen. Manchmal sind der Druck und die Angst, die in einer immer unübersichtlicheren Welt auf uns lasten, mehr als wir bewältigen können.



Foto: Burger

Was können wir selbst tun, um dabei seelisch gesund zu bleiben? Welche Therapien helfen bei Depressionen und Angststörungen?

Diesen und viele anderen Themen widmet sich die Autorin in ihrem Werk. ✗

Judith Things, Presse und Öffentlichkeitsarbeit
Berlin Verlag in der Piper Verlag GmbH

„Pavillon D“ – vom Entwurf bis zur Eröffnung



Blick auf den „Pavillon D“ Foto: Thomas-Mundt

BERLIN. Im März 2014 begann die Planung des Erweiterungsbaus am Standort Hedwigshöhe.

Zuerst musste jedoch – in Abstimmung mit verschiedenen Behörden – der bestehende Bebauungsplan geändert werden. In einem Wettbewerb konnten die Architekten Maron.Rinne die Jury mit ihrem Entwurf überzeugen. Besonders lobend wird die unterirdische Anbindung an das Hauptgebäude erwähnt, denn hierüber kann der neue Pavillon versorgt werden und es gibt eine kurze Anbindung an das Hauptgebäude. Die Architekten haben, gemeinsam mit der Alexianer Agamus GmbH, ein langlebiger Materialkonzept entwickelt. So ist zum Beispiel die Klinkerfassade mit den Fenstern aus Metall und Holz robust und wartungsarm.

Das Krankenhaus beherbergt jeweils eine neue psychiatrische und geriatrische Station mit entsprechend angegliederten Tageskliniken. Das Gebäude wurde so konzipiert, dass sich mit geringem Aufwand auch andere medizinische Fachrichtungen unterbringen lassen können.

Der Grundstein wurde im Sommer 2016 gelegt. Zum Richtfest im Frühling 2017 war der Rohbau errichtet. Bis zur Fertigstellung dauerte es ein weiteres Jahr. In dieser Zeit erfolgte der Gebäudeausbau, die Räume wurden eingerichtet.

Am 21. April 2018 konnte der neue Pavillon feierlich eingeweiht werden. Den Rückblick auf die Einweihungsfeier lesen Sie im Regionalteil. ✗

Doris Schollmeyer, Projektleiterin
Alexianer Agamus GmbH

Expertenrunde auf Tour

Wenn Agamus wüsste, was Agamus weiß ...

BERLIN. Rund 1.500 Mitarbeiter arbeiten bei der Alexianer Agamus GmbH. Jeder ist Experte in seinem Bereich. Diese Expertise ist wichtig und der fachliche Austausch unerlässlich. Unter dem Motto „Wenn Agamus wüsste, was Agamus weiß, wären wir unschlagbar!“ findet daher sechsmal im Jahr eine „Expertenrunde“ zwischen Mitarbeitern und der Geschäftsführung statt.

„Seit gut zehn Jahren gibt es dieses Format nun bereits und wir konnten auf diesem Weg so manch Stolperstein oder Sandkorn im Getriebe aus dem Weg schaffen“, sagt Hendrik Vliem, Geschäftsführer der Alexia-

ner Agamus GmbH. Auch als Ideenschmiede wird die Plattform genutzt, um gute Ideen weiterzugeben und Erfahrungen auszutauschen. So muss nicht jeder aufs Neue die gleichen Fehler machen.

Seit letztem Jahr wird die Expertenrunde – auf Wunsch der Mitarbeitenden – auch genutzt, um Themen der Spiritualität zu diskutieren.

„Momentan lesen wir gemeinsam die von Papst Franziskus veröffentlichten ‚15 Krankheiten der Kurie‘ und versuchen, diese in Verbindung mit unserem Arbeitsalltag zu bringen“, berichtet Vliem. „Die Anregungen aus der Mitarbeiterschaft sind sehr lehrreich.“ ✗ (ap)

Macht ausüben

Agamus-Klausurtagung zu Führungsverantwortung und Führungsverhalten



Die Agamus-Führungskräfte in ihrem Element Foto: Peter

MORSCHEN. Wie mächtig oder auch ohnmächtig sind Führungskräfte bei ihrer täglichen Arbeit? Wie führt man, ohne Angst zu machen? Mit den Themen Führungsverantwortung und Führungsverhalten beschäftigte sich die Agamus-Führungsriege an zwei Tagen im April 2018.

Im mittelalterlichen Flair des Klosters Haydau in Morschen stand der Austausch zwischen den Regionen und Bereichen im Mittelpunkt. Als Grundlage und Inspiration diente das Buch „Macht ausüben“ des Jesuiten und Theologen Stefan Kiechle.

Explosiv ging es beim Teamevent zu: Drei Teams sollten jeweils die Aufgabe lösen, einen Luftballon mittels Ketten-

reaktion zum Platzen zu bringen. Eine auf den ersten Blick leichte Aufgabe. Jedoch mussten verschiedene Hindernisse überwunden, Elemente verbaut und Schnittstellen aufeinander abgestimmt werden. Eine durchaus realistische Aufgabe, die die Führungskräfte routiniert, mit viel Freude und auf Anhieb lösen konnten.

Zum Abschluss wurden die Managementbewertung präsentiert und die Ziele für 2019 gemeinsam überprüft und neu definiert. Nun heißt es, die geplanten Veränderungen, aber auch gewünschte Verbesserungen kontinuierlich voranzubringen. ✓

Hendrik Vliem, Geschäftsführer
Alexianer Agamus GmbH

Hygieneboard mit neuer fachlicher Leitung

MÜNSTER/BERLIN. Krankenhausinfektionen sind ein ernst zu nehmendes Problem. Jährlich erkranken in Deutschland Patienten an Krankenhausinfektionen, die zum Teil vermieden oder beeinflusst werden können.

In allen somatischen Krankenhäusern der Alexianer gibt es Beauftragte, die dafür sorgen, die Hygiene stetig zu verbessern. Zusätzlich haben die Alexianer mit dem Hygieneboard eine Plattform geschaffen, auf der sich die Hygienebeauftragten regelmäßig über Richtlinien und Maßnahmen austauschen. Darüber hinaus erarbeitet das Board Empfehlungen für die Geschäftsleitungen.

Anfang April 2018 hat Dr. Doris Weitzel-Kage, Fachärztin für Hygiene und Umweltmedizin, die fachliche Leitung des Hygieneboards übernommen. Sie ist eine der wenigen voll ausgebildeten Krankenhaushygienikerinnen in Deutschland. „Wir freuen uns, eine versierte Fachfrau dabei zu haben“, sagt Anne Douven, Referentin Un-



Dr. Doris Weitzel-Kage Foto: Thomas-Mundt

ternehmensentwicklung Somatik, die das Hygieneboard organisatorisch steuert. Ein wichtiges Thema auf der Agenda des Hygieneboards ist Antibiotic Stewardship (ABS). Dabei geht es darum, Antibiotika weise einzusetzen, damit keine zusätzlichen Resistenzen geschaffen werden. In Zukunft sollen verbundweit ABS-Beauftragte ausgebildet werden – im Idealfall pro Fachabteilung ein Arzt oder eine Ärztin. Dr. Weitzel-Kage bietet die Ausbildung im Alexianer Institut für Fort- und Weiterbildung an. Im November 2018 startet ein neuer Kurs. ✓ (ih)

Alexianer bilden Demenzbeauftragte aus

Qualifizierung für die Berliner Krankenhäuser

BERLIN. Das Institut für Fort- und Weiterbildung der Alexianer (IFW) hat sich – gemeinsam mit der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Krankenhauses Hedwigshöhe und der Alzheimer Gesellschaft – erfolgreich um eine Ausschreibung des Berliner Senats zur Qualifizierung von Demenzbeauftragten beworben.

Der Senat hat im Rahmen seines Programmes „80+“, mit dem er die gesundheitliche und soziale Versorgung hochaltriger Menschen in Berlin verbessern will, eine Qualifizierungssoffensive initiiert. In den Berliner Krankenhäusern sollen Mitarbeiter zu Demenzbeauftragten ausgebildet werden, um die Kliniken auf die besonderen Bedarfe von Menschen mit Demenz vorzubereiten.

DEMENZWISSEN WIRD AUSGEBAUT

Neuere Studien zeigen, dass rund 20 Prozent aller Patienten im Kranken-

haus eine demenzielle Symptomatik aufweisen. In weniger als 40 Prozent der Fälle ist die Demenz den Behandlern bekannt. Obwohl der Anteil der Patienten mit einer Nebendiagnose Demenz demnach erheblich ist, sind die Strukturen der Krankenhäuser in den wenigsten Fällen demenzsensibel gestaltet.

In geriatrischen Abteilungen, aber auch in der Psychiatrie und der Neurologie gibt es bereits eine hohe Expertise im Umgang mit dementen Patienten. Andere Fachabteilungen weisen oft noch eklatante Mängel auf. Das soll sich in Zukunft ändern. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung ist die Qualifizierung von Demenzbeauftragten.

Das Institut für Fort- und Weiterbildung startet mit den Kursen im Oktober 2018. Insgesamt sollen bis Ende Februar 2019 etwa 50 Teilnehmer in drei Kursen ausgebildet werden. ✓

Angelika Pillen, Leitung Institut für Fort- und Weiterbildung, Alexianer GmbH

NACHRUFE

*Du bist nicht mehr da, wo Du warst,
aber Du bist überall, wo wir sind.* (unbekannt)

- ✚ Jürgen Horndt,
Sozialpädagoge und Schreiner, Alexianer Aachen
- ✚ Christian Wilczek,
Krankenpfleger, Alexianer Aachen
- ✚ Gundi Kuhlow,
Krankenschwester und Wohngruppenleiterin, Alexianer Münster
- ✚ Ursula Grobe,
Leitende OP-Schwester, Alexianer Berlin-Hedwig
- ✚ Dennis Lappe,
Systembetreuer, Alexianer DaKS GmbH

Wir werden den Verstorbenen stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren. ✓

Es tut sich viel im Centrum für Psychotherapie, Neurologie, Psychiatrie und Psychosomatische Medizin (CPM) in Münster-Innenstadt. Das medizinische Versorgungszentrum hat sich in den vergangenen Monaten neu aufgestellt.

Die integrierte Versorgung durch Ärzte unterschiedlicher Fachgebiete und Psychologen genießt hierbei immer erste Priorität. Mittlerweile stehen sieben Fachärzte, elf Therapeuten und acht Mitarbeiter mit modernen Diagnose- und Behandlungstechniken sowie fachübergreifendem Wissen den Patienten mit Rat und Tat zur Seite.

WAS IST NEU?

Mit Werner Terhaar und Ahmad Alhzzouri betreuen zwei Fachärzte das Behandlungsangebot der kinder- und jugendpsychiatrischen ambulanten Versorgung. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der intensiven Kooperation und Vernetzung mit dem gesamten Helfersystem wie Schule und Fachtherapeuten. Die Behandlung von Problemen im Umgang mit Medien, Internet, Drogen, Alkohol und

Neues aus der Bahnhofstraße

Das CPM: Hilfe in vielen Bereichen



Das CPM-Team aus der Bahnhofstraße in Münster (v. l. n. r.): Dr. med. Michael Kros, Elke Wenzel, Dr. med. Martin Pfannenstiel, Saskia Mischok, Parwaneh Mecha, Dr. med. Thomas Poehlke, Azubi Dominik Gehring, Mechthild Große Dreimann Schilling, Stefanie Heitkötter, Sebastian Hermes, Ulrike Roß

Foto: Oelck

Traumafolgestörungen sowie spezielle Sprechstunden für Arabisch sprechende Patienten ergänzen das Angebot. Mit der Suchtmedizin erweitert das CPM sein Behandlungsangebot um einen relevanten medizinischen Bereich, denn Abhängigkeitserkrankungen sind in Deutschland ein weitver-

breitetes sozialmedizinisches Problem. In den räumlich etwas entfernten Praxisräumen von Dr. med. Thomas Poehlke liegt der Schwerpunkt auf der Versorgung von Abhängigkeitserkrankten und Menschen mit riskantem Gebrauch unterschiedlicher Substanzen. Die Behandlung berücksichtigt aktuelle

medizinische Standards und erfolgt in enger Kooperation mit Kollegen aus Infektologie, Psychologie, Sozialmedizin und aus dem hausärztlichen Bereich.

Neben dem bekannten breiten Spektrum ambulanter Hilfen bei psychischen, neurologischen und psychosomatischen Problemen nimmt die Bedeutung der Psycho-Kardiologie weiter zu. An Depressionen erkrankte Menschen haben ein erheblich erhöhtes Risiko, einen Herzinfarkt zu erleiden. Davon sind auch immer mehr jüngere Menschen betroffen. Diplom-Psychotherapeut Sebastian Hermes baut dieses Behandlungsfeld im CPM weiter aus.

DATEN UND FAKTEN

Rund 3.000 Patienten pro Quartal werden von den Kollegen im CPM behandelt. Dabei kommen Patienten unterschiedlichen Alters in die zentral gelegenen Räume am Hauptbahnhof. Patienten vom Kindes- bis Seniorenalter sind vertreten. Manche von ihnen nur für eine Sprechstunde, andere für Therapiedauern von mehreren Jahren. ✓ (poe)

Einführungstage 2018

90 neue Alexianer stellen sich vor



Auf der großen Treppe am Hotel am Wasserturm versammelten sich die neuen Mitarbeiter für ein Begrüßungsfoto

Foto: Oelck

Es ist bereits eine gute Tradition, dass die neuen Alexianer-Kollegen persönlich von der Geschäfts- und Betriebsleitung auf dem Campus begrüßt werden.

Am 12. und 13. April 2018 war es wieder soweit. Die Einführungstage – organisiert vom Seelsorgeteam Jutta Kasberg, Georg Edelbrock, Josef Rauschel, Pfarrer Bernhard Hertwig und Pfarrer Wilfried Küppers – fanden im Tagungsraum des Hotels am

Wasserturm statt. Zwei Tage gespickt mit vielen Informationen und Eindrücken ließen die neuen Mitarbeiter schnell in die bunte Alexianer-Welt eintauchen.

Die bewegende Lebensgeschichte von Bruder Raphael Bernhard, detaillierte Vorträge sowie die Besichtigungen unterschiedlicher Betriebsstätten auf dem Campus und in Münster boten einen weitreichenden und persönlichen Überblick. ✓ (poe)

Alexianer-Tagung zum Thema Pflege

21 Pflegedirektoren trafen sich in Münster

Am 20. und 21. März 2018 tagten die Pflegedirektorinnen und Pflegedirektoren der Alexianer zwei Tage lang in der guten Atmosphäre des Hotels am Wasserturm in Münster. Im Mittelpunkt standen neben dem Austausch über Aktuelles aus den Standorten auch langfristige Projekte

mit strategischer Ausrichtung, zum Beispiel die Einführung der Pflegediagnosen und die für dieses Jahr eingeführten Weiterbildungs- und Studienmöglichkeiten für die Berufsgruppe der Pflegenden. ✓

Meike Körner, Christophorus Klinik
Alexianer Christophorus GmbH



Alexianer-Pflegedirektoren nutzen die zweitägige Veranstaltung für einen guten Austausch

Foto: Körner

Hoch auf dem Wagen – Karneval im Martinistift

Richtig mitgefeiert beim Karneval haben in diesem Jahr die Jugendlichen und Mitarbeiter der Alexianer Martinistift GmbH.

Zum ersten Mal in der Geschichte des Rosenmontagszuges in Nottuln beteiligte sich das Martinistift mit einem eigenen Wagen unter dem Motto: „Ich bin zwar schwierig, aber ich bin

es auch wert“. Die Idee von Heinrich Bolle, pädagogischer Geschäftsführer, wurde von den Jugendlichen der Werkstattsschule und deren Ausbildern mit großer Freude aufgenommen. Es wurde geplant, aufgebaut, mit Holz verkleidet und gepinselt. Nach Tagen intensiver Bauzeit konnte der Wagen fertiggestellt werden. Ein großer Tross



Viel Freude hatten die Jugendlichen beim Karnevals-umzug durch Nottulns Innenstadt Foto: Martinistift

von Jugendlichen und Mitarbeitern machte sich am Rosenmontag gemeinsam auf den Weg nach Nottuln. Ordentlich beschallt durch eine auf dem Wagen installierte Musikanlage, ausgestattet mit guter Laune und natürlich reichlich Kamellen, erfreuten sie die begeisterten Zuschauer am Wegesrand. ✕ Martinistift

Gemeinsam (an)packen für den Katholikentag

Alexianer Werkstätten wurden zur Packstation

Knapp 25.000 Programmhefte, circa 20.000 Eintrittskarten, 6.000 Schlüsselbänder und verschiedene Flyer ließen die Räume der Alexianer Werkstätten wie ein Verteilzentrum der Deutschen Post aussehen.

Die Werkstätten hatten der Geschäftsstelle des Katholikentages ihre Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt, um an zwei Tagen 11.350 Infopakete an die bisher angemeldeten Teilnehmer des 101. Katholikentages in Münster zu versenden. 100 freiwillige Helfer aus den Gemeinden in Münster, der



Viele helfende Hände beim Versandwochenende in den Alexianer Werkstätten (v. l. n. r.): Roland Vilsmaier, Dr. Norbert Köster, Andreas Barthold, Wolfgang Heuer, Dr. Klaus Effing, Stephan Dransfeld, Notburga Heveling, Norbert Mussenbrock und Anne Hakens Foto: Oelick

Geschäftsstelle des Katholikentages und der Alexianer konfektionierten die Materialien und brachten sie auf

ihren Weg in die ganze Welt – von Münster über Werne nach München und Kiel, aber auch in den Kongo, nach Argentinien und in den Vatikan.

TATKRÄFTIGE UNTERSTÜTZUNG
Tatkräftig unterstützt wurden die fleißigen Ehrenamtlichen von prominenten Persönlichkeiten aus Münster und Umgebung: Andreas Barthold, Hauptgeschäftsführer der Alexianer GmbH, packte gemeinsam mit Regionalgeschäftsführer Stephan Dransfeld, Werkstattleiter Norbert Mussenbrock und Generalvikar Dr. Norbert Köster.

Steinfurts Landrat Dr. Klaus Effing packte ebenso an wie die Vorsitzende des Diözesankomitees Notburga Heveling, Stadtrat Wolfgang Heuer, die Vorsitzende des Trägervereins des Katholikentages Anne Hakens und der Geschäftsführer des Katholikentages Roland Vilsmaier. „Zumindest für ein paar Stunden ist der Katholikentag auch bei uns Alexianern“, freute sich Stephan Dransfeld. Alle Beteiligten zeigten sich begeistert, mit welcher Freude und welchem Engagement die zahlreichen Päckchen bestückt wurden. ✕ (poe)

Betrachtung von Leib und Seele aus Expertensicht

Fachleute tauschten sich beim Don Bosco-Symposium zur Kinderpsychosomatik aus

Ein gut gewähltes Thema, zufriedene Gesichter bei den Teilnehmern und damit letztlich „einfach eine runde Sache“: Mit dieser positiven Bilanz zeigten sich Dr. Christopher Kirchhoff und sein Team am Ende ihres vierten Symposiums im März 2018 sichtlich zufrieden.

Die bekannten „Bauchschmerzen vor der Schule“ und andere psychosomatische Beschwerden von Kindern und Jugendlichen standen diesmal im Mittelpunkt. Mit evaluierten Bewertungen von „gut“ bis „sehr gut“ kam dieses aktuelle Thema bei den rund 130 Kinder- und Jugendexperten offensichtlich überzeugend an. „Der intensive Blick auf die komplexen Zusammenhänge zwischen Körper und Seele des jungen Patienten war und ist auch ein Herzensanliegen von mir selbst“, betonte Dr. Kirchhoff bei seiner Begrüßung und berichtete

dabei eindrucksvoll von seinen ersten Erfahrungen als Kinderarzt mit Frühgeborenen.

VIELSEITIGES PROGRAMM
Insgesamt standen zwei Vorträge und sechs Workshops auf dem Programm. Ein Großteil der Referenten und Teilnehmer – wie auch das Vortragsehepaar Professor Dr. Svenja Taubner (Uni Heidelberg) und Professor Dr. Timo Storck (Psychologische Hochschule Berlin) übernachtete im Hotel – und das erwies sich einmal mehr als ein idealer Ort für die Tagung. Einige der Workshops wurden von Alexianer-Kollegen angeboten. So zum Beispiel von Dr. Pia Willms, Nicola Pomp, Tanja Schürmann und Vanessa Krampe zum Thema Essstörungen. Oder auch von Werner Terhaar, der zum Thema Suchtmittelkonsum im Jugendalter referierte. Interessante Einblicke in



Dr. Christopher Kirchhoff und Stephan Dransfeld begrüßten Prof. Dr. Timo Storck, Professor an der Psychologischen Hochschule Berlin Fotos: Große-Wöstmann



Dr. Kurt Mosetter (sitzend) gab Einblicke in die Myoreflextherapie

die Myoreflextherapie bei traumatisierten Kindern gaben Dr. Kurt Mosetter und Professor Robert Bering (Alexianer Krefeld). Allen Beteiligten zollten Regionalgeschäftsführer Stephan Dransfeld und Christopher Kirchhoff ein großes Dankeschön für ihren engagierten Einsatz.

Zum Symposium im nächsten Jahr (15. bis 16. März 2019) wird mit dem deutschen Philosophen Richard David Precht ein prominenter Gastredner die Eröffnungsrede halten. Das übergreifende Thema lautet dann: „Ich-Du-Wir-Ihr – Leben und Entwicklung in sozialen Gruppen“. ✕ (agw)

„Ein Land auf der Suche nach seiner Identität“

Jörg Lohmann besuchte Usbekistan – ein Reisebericht



Picknick in den Nuratau-Bergen

Traumstrand, Sonnenschein, Cocktails und pure Entspannung – so sehen für die meisten Paare die Flitterwochen aus. All das hatte Jörg Lohmann in seinem „Honeymoon“ nicht im Entferntesten. Den Mitarbeiter der Ergotherapie der Alexianer Münster GmbH zog es nach Usbekistan. Ende 2017 bereiste er drei Wochen lang das Land, das so ganz anders ist, als man sich ein klassisches Traumreiseziel vorstellt. Meldescheine, Fremdsprache Usbekisch, persönlicher Fahrer, strenge Regeln, viele Begrenzungen: Wenn Jörg Lohmann von seiner Reise erzählt, dann fragt man sich: Warum Usbekistan? „Das hat einen einfachen Grund: Ich bereise die Länder, durch die die alte Seidenstraße verlief“, sagt der Münsteraner lachend. Schon die Vorbereitungen für die Tour waren besonders. Nicht jedes Reisebüro bietet Reisen nach Usbekistan an, viele Dokumente sind erforderlich, Individualtourismus ist im Land kaum möglich und nicht gerne gesehen. Dabei hat der ehemals sowjetisch besetzte Staat eine spannende Geschichte und eigentlich viel zu bieten!

MOSCHEE AN MOSCHEE

„Nüchtern – aber interessant“, so beschreibt der Ergotherapeut die Tour rückblickend. Mit Samarkand liegt in Usbekistan eine der ältesten Städte der Welt. Moscheen finden sich neben Islamschulen, bedeutende Kulturstätten sind zwar renoviert, aber nicht nach historischen Standards, sondern bunt und den Wünschen der Touristen entsprechend. Wer nach einem Besuch der geschichtsträchtigen Einrichtungen innehalten möchte, wird enttäuscht: Es gibt so gut wie keine



Der Registan in Samarkand

Cafés oder Restaurants. Wer essen gehen möchte, wird oft nur in Rasthöfen fündig, die an Straßen liegen und auch als kleine Diskotheken dienen. Im privaten Kreis wird eher ausgelassen gefeiert, etwa bei Hochzeiten. Ansonsten bleibt für abendliche Unterhaltung nur das Hotelzimmer, andere Zerstreuung gibt es nicht.

BEEINDRUCKENDE NATUR

Bei einer Wanderung durch die usbekischen Berge war Jörg Lohmann bei Gastfamilien untergebracht, wurde

dort freundlich, aber zurückhaltend begrüßt. Während die Kinder ausgelassen spielten, erlebte er die Erwachsenen als reserviert. „Das ganze Land sucht eigentlich nach seiner Identität, nach seiner Tradition“, beschreibt er die Zerrissenheit zwischen arabischen und asiatischen Wurzeln, die vom Sozialismus der russischen Besatzer überdeckt wurden. Seit 1991 ist das Land wieder unabhängig und entdeckt langsam seine Geschichte neu. Von der Leichtigkeit, die in asiatischen Ländern weiter östlich



Die alte Stadtmauer von Chiwa im letzten Abendlicht
Fotos: privat

herrscht, sei nichts zu spüren, der russische „Schwermut“ sei präsenter. „Natürlich, eine Abenteuerreise war das nicht.“ Alles sei schon sehr geplant gewesen, so der 44-Jährige. Aber der Blick über den Aralsee – früher einer der größten Seen der Erde, heute eine fast vertrocknete Wanne – lässt erahnen, welches Potenzial das Land ökologisch und touristisch bietet. Lohmanns Fazit: Eine Reise wert! Zwei Wochen können schon genügen, um viele kulturelle Eindrücke zu sammeln. Wer gern spontan und individuell reist, ist in Usbekistan aber falsch aufgehoben. ✕ (ce)

EINMAL ALEXIANER, IMMER ALEXIANER – JUBILÄUMSFEIERN IM KUNSTHAUS KANNEN



Insgesamt acht Mitarbeiter sind bereits 40, 35 oder 30 Jahre im Alexianer-Dienst
Fotos: Oelck

Die großen Kaffeetafeln waren feierlich gedeckt: Mit zwei schönen Jubilarfeiern im festlich geschmückten Kunsthaus Kanne wurde im Frühjahr 2018 zahlreichen Kollegen der Alexianer Münster GmbH und der Alexianer Werkstätten für ihr jahrelanges Engagement gedankt. Viele Mitarbeiter sind bereits mehr als 20 Jahre in den Alexianer-Betrieben. Mit Freude nahmen die Jubilare im Anschluss die zahlreichen Glückwünsche entgegen. ✕



Gemeinsame Feierstunde der Beschäftigten der WfB im Kunsthaus Kanne

KNUSPRIGE SEHENSWÜRDIGKEITEN – ALEXIANER WERKSTÄTTEN PRODUZIEREN MÜNSTERPLÄTZCHEN



Münsterplätzchen – liebevoll handwerklich gefertigt
Foto: Oelck

Ob Rathaus, Erbdrostenhof, Paulus-Dom, Wasserturm, Theaterruine oder Drostenhof – jedes der sechs verschiedenen Münsterplätzchen ist auf seine Weise ein knuspriges Unikat und ein kleines gebackenes Kunstwerk zum Vernaschen und Verschenken. Die Münsterplätzchen sind in den Gebäckvariationen in ausgewählten Geschäften, auf dem Wochenmarkt und im Alexianer-Shop online erhältlich und werden zuvor frisch in der Bäckerei aus dem Ofen geholt. ✕

Über Bäume, die Kirche und eine Vision

Der Kapuziner Klostergarten öffnet seine Pforten



Bruder Bernd erläutert die Bedeutung des Klostergartens



Beim Rundgang erkunden die Gäste die Vielfalt des Klostergartens Fotos: Oelck

Als Bruder Bernd Beermann, Leiter des Kapuzinerklosters in Münster und „Visionär“, im April 2018 den neu angelegten Klostergarten offiziell eröffnete, begrüßte er mit Stolz die knapp 200 Gäste.

Da so viele seiner Einladung folgten, wurde kurzerhand die ehrfürchtige Kirche für die Eröffnung gewählt. Eine kluge Entscheidung, denn diese war bis in die letzte Bankreihe gefüllt. „Der Klostergarten soll ein Ort der Begegnung, des Lernens, des Erlebens und der Spiritualität sein“, verdeutlichte Bruder Bernd eindrucksvoll, bevor er mit dem lauten Ruf „Cut“ abrupt unterbrochen wurde. Zwei junge Schau-

spieler des „Cactus – Junges Theater“ steuerten, zu aller Vergnügen, einen kurzweiligen Sketch bei.

Mit dem Kerngedanken „Bewahrung der Schöpfung“ hatte im April 2017 die Umgestaltung des Klostergartens begonnen. Der Zusammenschluss des Kapuzinerklosters Münster mit den Alexianer Werkstätten, dem Naturschutzbund NABU, dem Institut für Theologische Soziologie und IUNCTUS, der Philosophisch-Theologischen Universität Münster, zu einem Projektteam ermöglicht neue Veranstaltungsformate und Stationen auf dem Gelände der Kapuziner. Nördlich der Innenstadt werden hier altersunabhängig allen

Besuchern Impulse für einen christlich-nachhaltigen Lebensstil vermittelt.

EINMALIG IN DEUTSCHLAND

Dass die Gestaltung des traditionsreichen Gartens so erfolgreiche Formen angenommen hat, verdanken die Kapuziner nicht zuletzt den Mitarbeitern des AlexGaLaWerkes. Über 20 Alexianer mit und ohne Handicap haben im Kapuzinergarten Bäume gefällt, Natursteinmauern und Kräuterspiralen angelegt, gepflastert, gesät, gepflanzt und geerntet. Noch steht nicht alles in voller Blüte. Doch überall auf dem Gelände findet man eine Vielzahl liebevoll angelegter

Streuobstwiesen und Kräutergärten. Rund 60 verschiedene Apfelsorten, 200 Gemüsesorten, Wildblumenwiesen, japanische Kirschbäume, ein Bolzplatz, ein überdachter Treffpunkt und vieles mehr erstrecken sich über das mehr als ein Hektar große Gelände. Die aufgehängten Nistkästen wurden in den Alexianer Werkstätten in Köln gefertigt.

Gemeinsam mit den Beteiligten stellte Moderatorin Cilly van Eck das zwei-jährige Projekt vor. Rund 200.000 Euro wurden für das zurzeit deutschlandweit einmalige Vorhaben veranschlagt. 80 Prozent der Kosten trägt die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW. Eine Fortführung dieser, im wahrsten Sinne fruchtbaren Zusammenarbeit scheint wahrscheinlich. Die Gäste, die sich auf ihrem gemeinsamen Rundgang von der Schönheit des Gartens überzeugen konnten, zeigten sich begeistert. Jedem Besucher wurde klar: Hier ist etwas Einmaliges entstanden. Seit gut zwei Jahren haben die Alexianer Werkstätten mit dem AlexGaLa-Werk am Kapuzinerkloster einen eigenen Standort. Auftrag des GaLaBau-Teams ist es, den Kapuzinergarten aufzubauen und zu pflegen. Von dort starten auch täglich Beschäftigte, um die Gärten und Anlagen anderer Kunden zu pflegen. Übrigens: Die neu geschaffene Oase öffnet ihre Pforten für interessierte Besucher. Und dies täglich in den hellen Stunden. ✕ (poe)

15 Mal Edelmetall für Reiter!

Erfolgreiche Münsteraner beim ersten bundesoffenen Reit- und Voltigierturnier

Fünfmal Gold, siebenmal Silber, zweimal Bronze und ein vierter Platz: Die Reiter des Integrativen Reittherapie-zentrums der Alexianer in Münster konnten sich im Mai 2018 über eine wahre Medaillenflut freuen.

Dank der großzügigen Unterstützung der Sparkasse Münsterland Ost ging ein großes Teilnehmerfeld mit neun Reitern beim ersten bundesoffenen Reit- und Voltigierturnier in der Westfälischen Reit- und Fahrschule in Münster-



Das Team des Integrativen Reittherapie-zentrums der Alexianer Münster GmbH gemeinsam mit dem Organisationsteam der Reit- und Fahrschule Münster Foto: Protte

Handorf an den Start. Alle Teilnehmer erreichten in den Bereichen „Dressur“ und „Geschicklichkeit“ die vorderen Plätze. Für Janine Schwirblat, Gabi Latussek, Verena Krömker, Melina Dondrup und Michael Thißen geht es Mitte Mai bei den Special Olympics National Games in Kiel spannend weiter. Dort wird sich auch entscheiden, welche vier deutschen Reiter im kommenden Jahr bei den World Summer Games in Abu Dhabi mit dabei sind. ✕ (poe)

Die Quartalszahl ist die 11.350!



So viele Pakete wurden am 24. März 2018 in den Alexianer Werkstätten von rund 100 fleißigen Helfern konfektioniert, gepackt und auf den Postweg gebracht. Die Alexianer Werkstätten hatten ihre

Räumlichkeiten für die Veranstalter des 101. Katholikentages zur Verfügung gestellt. An mehreren dafür eingerichteten Packstraßen wurden die Eintrittskarten, Flyer, Schlüsselbänder, Programmhefte und Infoschreiben professionell mit viel Engagement und Freude verpackt. ✕ (poe)

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer Münster GmbH
Stephan Dransfeld (V.i.S.d.P.)
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-20111
E-Mail: s.dransfeld@alexianer.de
6. Jahrgang, 2. Quartal 2018

REDAKTION

Redaktionsleitung:
Carmen Echelmeyer (ce)
Telefon: (02501) 966-20261
E-Mail: c.echelmeyer@alexianer.de
Redaktion: Petra Oelck (poe)